

Herr Engstenberg begründete im einzelnen die zusätzlichen Baumaßnahmen am Feuerwehrhaus Buisdorf:

In Zusammenarbeit mit den Fachbereichen 2 und 9, was es immer wichtig, die Wirtschaftlichkeit im Auge zu behalten. Aber man war sich auch bewusst, dass es sich hier um ein Gebäude mit höherer Kostenstruktur handelt und eine langjährige Nutzung vorgesehen ist.

Die Funktion des Gebäudes musste deshalb so gestaltet sein, dass die Baufehler und Erfahrungen, die man bei Bestandsbauten gemacht hat, sich nicht wiederholen sollten. Auf Bewährtes aus den Bestandsbauten wollte man ebenfalls nicht verzichten.

### **Elektroarbeiten**

Im Rahmen der Ausführungsplanung wurde die Erforderlichkeit jeder einzelnen Steckdose überprüft. Es wurden zusätzlich sogenannte Bodentanks im Lehrraum und bei der Jugendfeuerwehr realisiert. Aus arbeitsschutzrechtlichen Erwägungen heraus sollten unnötige und umständliche Zuführungen von Stromleitungen in Schulungssituationen, die zu Stolperfallen werden können, so vermieden werden.

### **Außenanschlüsse im Elektrobereich**

An allen Standorten waren in den letzten Jahren Nachrüstungen erforderlich. Die Ursprungsplanung am Feuerwehrhaus Buisdorf hatte dies nicht vorgesehen, es zeichnete sich der Bedarf für diese Außenanschlüsse ab. In der Brandschutzerziehung- und Aufklärung ist gegebenenfalls eine entsprechende Anlage aufzubauen um etwas vorzuführen. Aber auch zu verschiedenen Veranstaltungen (z. B.T ag der offenen Tür) die draußen stattfinden, haben sich Anschlüsse im Außenbereich bewährt.

Die Kosten für diese zusätzlichen Elektroanschlüsse belaufen sich auf 10.170,-Euro netto

### **Wasseranschlüsse im Außenbereich**

Ähnlich wie im Elektrobereich wurden für die Fahrzeugwaschungen und die Hopfpflege externe Anschlüsse gelegt. Die Kosten dafür belaufen sich auf 3.500,-Euro netto.

### **Küchenbereich mit Durchreiche**

Zwischen Küchenbereich und Versammlungsraum ist eine Durchreiche. Diese Durchreiche wurde verbreitert. Sie schafft zusätzliche Ablagefläche für Essen und Getränke (Kosten 1.000 Euro netto)

### **Doppelflügeltür vom Lager zum Hof**

Es wurde versäumt, dies zu einem früheren Zeitpunkt in die Planung mit einzubeziehen. Nachträglich war es Wunsch, das Lager mit Europaletten zu bestücken und dafür war die Doppelflügeltür erforderlich (Kosten 2.000 Euro netto)

### **Außenliegender Waschplatz**

Vorgabe war es einen einfachen Standard für das Feuerwehrhaus zu bauen.

Unter Berücksichtigung der Unfallversicherungsbestimmungen ist es möglich einen Waschplatz in der Fahrzeughalle vorzusehen.

Der Feuerwehr als Nutzer widerstrebte jedoch die Vorstellung. Die stark verschmutzten Fahrzeuge werden mit Hochdruck gereinigt und es wird dafür viel Wasser gebraucht. Bei einer Innenwaschanlage wird dadurch eine ungünstige raumklimatische und gesundheitsbelastende Arbeitsatmosphäre geschaffen.

Am Bauhof werden die Fahrzeuge innen gewaschen, aber trotz der Absauggeräte verbessert sich die Feuchtsituation in solchen innen liegenden Waschplätzen nur unwesentlich.

Diese Absauganlage hätte die Feuerwehr nicht gehabt. Es ist auch kein Feuerwehrhaus bekannt, das einen innenliegenden Waschplatz hat. Durch die flüssigkeitsdichte Fläche auf dem Platz sind Mehrkosten in Höhe von 8.000 Euro netto entstanden.

### **Hydrantenanschluss**

Die DIN sieht erst ab 4 Einstellplätzen einen Hydranten vor. Das Feuerwehrhaus Buisdorf hat 3 Einstellplätze. Dieser Hydrant wird zur Befüllung des Löschfahrzeugs benötigt. Dies könnte auch auf der Straße erfolgen, ist aber unrealistisch.

Die Jugendfeuerwehr übt häufig am Feuerwehrgebäude. Hier keinen zusätzlichen Hydranten vorzuhalten wäre ablauf- und nutzungstechnisch nicht tragbar (Kosten 5.000,-Euro)

### **Befestigung eines Grünstreifens**

Im Rahmen der Baugenehmigungsplanung musste das gesamte Feuerwehrhaus um 150cm in Richtung Frankfurterstraße verrückt werden. Es ging dabei um Abstandsflächen zum entsprechenden Nachbarn.

Die Vorentwurfsplanung sah hier vor, dass das Gebäude so aufgestellt ist, dass zum Nachbarn hin eine 3 m breite Zufahrt/Umfahrt zum Gebäude vorhanden ist und an dieser Stelle alles entsprechend befestigt wird.

Dieser zusätzlich hinzugewonnene Streifen von 150 cm war aber in der Planung als Grünstreifen vorgesehen. Ein Grünstreifen hätte nicht befahren werden können, hätte gepflegt und gereinigt werden müssen, wobei ebenfalls Folgekosten entstanden wären. Deshalb wurde dieser Grünstreifen für die Kosten von 10.000,-Euro netto befestigt.

### **Antennenanlage für Digitalfunk**

Wir funken zwar noch nicht Digital, aber es wird in Deutschland eine Umstellung auf Digitalfunk geben. Hier will die Feuerwehr vorbereitet sein. Allerdings stehen die Aussichten, eine Genehmigung für diese Anlage zu bekommen derzeit nicht so gut. Die Installation wurde dennoch ins Projekt mit aufgenommen, denn ein Feuerwehrhaus muss eine Funkanbindung haben, egal wie diese aussieht. Veranschlagt dafür sind Kosten in Höhe von 15.000,-Euro netto, die entweder ganz entfallen oder günstiger ausfallen, wenn eine kleinere Anlage gebaut wird.

Insgesamt ergibt sich bei den Baukosten eine Mehrung 56.070,-Euro

Zum Bericht wurden aus dem Gremium folgende Fragen gestellt:

Frau Leitterstorf erklärte, der Begriff Bodentank ihr nicht geläufig sei. Herr Engstenberg erläuterte, dass es sich hierbei um eine im Fußboden eingelassene Vorrichtung mit Steckdosenplätzen handelt, die mit einer Bodenplatte abgedeckt werden kann.

Herr Werner Müller störte sich am zeitlichen Ablauf. Zum einen sei hier die Firma KPlan als Fachfirma, die darauf spezialisiert sei, Feuerwehrhäuser zu bauen. Zum anderen erfolgte eine Abstimmung mit den Planern und der Verwaltung. Wie kann es dann sein, dass nach Erteilung der Baugenehmigung Änderungswünsche kommen, an die man in den Vorbesprechungen nicht gedacht hat. Wobei außer Frage steht, dass diese Änderungen notwendig sind.

Herr Engstenberg verstand dies, stellte aber klar, dass es bei jedem Projekt verschiedene Leistungsphasen gibt und eine Baugenehmigungsplanung in der Tiefe, für einen Laien, nicht so zu lesen sei wie eine Ausführungsplanung. Diese kam danach. An dieser Stelle gab es dann auch die erforderlichen Gespräche mit Feuerwehr und FB 9. Diese Zusammenarbeit war und ist gut. Die Feuerwehr wurde zu Optimierungskonzepten befragt, die in einer zehnköpfigen ehrenamtlichen Planungsgruppe in 1- 2 wöchigen Zeitabständen besprochen wurden. Eine zügigere Beantwortung aus dieser Planungsgruppe wäre hier sicherlich wünschenswert gewesen, aber war nur ein Teilaspekt. Sicherlich haben auch noch andere Abläufe darauf Einfluss genommen.

Herr Piéla fasste zusammen, dass angeklungen sei, man habe im Rahmen der Organisation die Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Feuerwehrbau in Menden berücksichtigt. Aus den Erfahrungen und Fehlern die bereits dort gemacht wurden, aber auch jene am jetzigen Neubau ,sollte für eventuell noch zu bauende Feuerwehrhäuser gelernt werden.

Herr Gleß bittet um Verständnis, dass Herr Engstenberg nicht so sehr ins Detail gehen konnte und räumte gleichzeitig ein, dass von einer absoluten Zufriedenheit mit dem Planungsbüro nicht ausgegangen werden kann.

Frau Leitterstorf bedankte sich für die plausiblen Ausführungen von Herrn Engstenberg. Es wurden die Schwierigkeiten der Ehrenamtlichen deutlich, bei der Realisierung der Wünsche , in die Planung einzugreifen. Es stellte klar, dass die Defizite nicht auf Seiten der Feuerwehr lagen. Für eine zukünftige Planung sollten zu einem früheren Zeitpunkt diese Überlegungen angestellt werden.

Herr Sobkowsky setzte voraus, wenn der Planer schon an alles gedacht hat, dass sich die Außenanschlüsse für Wasser und Strom auch von innen abstellen lassen.

Herr Engstenberg bestätigte diese Möglichkeit.

Herr Weiser berichtet zur Verpflegungsmittelbereitstellung in der OGS:

Die SchulBauAG hat in ihrer gestrigen Sitzung unter TOP 3 die in der dortigen Vorlage vorgestellten Handlungsoptionen der Verwaltung zur Umsetzung des Prüfauftrages "Verpflegungsmittelbereitstellung in der OGS" gebilligt. Um hierfür die notwendigen Personalkapazitäten schaffen zu können, wird es eine adäquate Veränderung in der Reihenfolge der Projekte des Projektstrukturplanes geben. Die entsprechende Veränderung wird zur Kenntnis gegeben.

Herr Werner Müller ergänzte darauf, dass er davon ausgehe, dass der GUB danach einen aktualisierten Projektstrukturplan erhält.